

Abstraktion flirtet mit realistischer Wiedergabe

Grünwald – Selbst die wachsamsten Augen, tiefsten Blicke des Besuchers müssen kapitulieren vor der Vielfalt der Arbeiten der Oberhachinger Künstlergruppe „Indigo“. „Was macht die Kunst?“, fragen sich die 15 kreativen Köpfe vom Kyberg und drum herum und verführen die Grünwalder bei ihrem zweiten Besuch im Bürgerhaus Römerschanz zum Nachsinnen. Über eine Frage, die in ihrer Komplexität überhaupt nicht zu beantworten ist.

Was macht „Indigo“, mit den Mitteln der Malerei, der Skulptur oder Fotografie? Sie setzen auf pure Malerei, kraftvoll plastisch und farbensinnlich. Abstraktion flirtet mit realistischer Wiedergabe und Pastoses stößt auf feinstes Filigran. Der Berichterstatter aber stößt auf eine Aufgabe, die nicht zu bewältigen ist. Er müsste in die individuelle Bil-

derwelt jedes einzelnen eindringen, sie durchleuchten und ihrer ureigenen Magie auf die Spur kommen. Die ideale Lösung wären Einzelausstellungen oder deren Ausweitung auf drei, vier Künstler. Allesamt haben sie viel zu geben und zu sagen. Man müsste über grandiose räumliche Tiefenwirkungen durch meisterliche Lichtgestaltung sprechen, über Farbimpressionismus bei dem einen und über menschliche Figuration, die etwas fragiles hat, bei dem anderen. Die namentlich erwähnten Künstler repräsentieren letztlich nur die Gesamtschau.

Da wäre der Fotograf Gerald Bauernfeind, allein unter Frauen, ein Magier mit der Linse. Einer, der durch den alles entscheidenden Klick die zum Blickfang avancierte Fotografie durch Bearbeitung per Computer in neue Dimen-

sionen hebt. Mit einer Mohnblüte als Urgrund lässt er ein Blumenfeld in der Provence leuchten und blühen. So, dass man fast den Duft von Lavendel zu riechen glaubt.

Anne Kappelmeyer-Quintus hat in Shanghai vor zwanzig Jahren Kunst studiert und die exotischen Einflüsse ihrer Studien finden sich in einem Triptychon über Tanz, Rhythmus und Körpersprache wieder. Die Musik liefern die kräftige Farbklänge von Rot und Blau in Acryl auf Holz. Einen schönen Dialog zum Überschwang bilden die in ihrem Dasein ruhenden Glasarbeiten von Sylvia Nohel und ihr Denker in Keramik ist der Welt längst abhanden gekommen.

sta

Die Ausstellung

ist bis 28. März täglich von 9 bis 21 Uhr im Bürgerhaus Römerschanz zu sehen.



Exotischen Einflüsse finden sich in ihrem Triptychon über Tanz, Bewegung, Rhythmus und Körpersprache. Anne Kappelmeyer-Quintus hat in Shanghai Kunst studiert.

FOTO: BRO